Bezugspreise: für Halle monatlich bei zweimaliger Zustellung 7.50 Mark, vierteljährlich 22.50 Mk., durch die Post 22.50 Mk. ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlich. Zeitungsverzeichnis unter Saale-Zeitung eingetragen. Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe „Saale-Zeitung" gestattet. Fernr. der Schriftleitung Nr. 1140, der Anzeigen-Abtlg. Nr. 1103 u. 7411, der Bezugs-Abtlg. Nr. 1133.

Abend-Ausgabe.

Saale-Zeitung

Vierundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigenpreise: Die 8 gespaltene 34 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 60 Pf., Familienanzeigen 40 Pf., Reklamen die 92 mm breite Millimeterzeile 2.50 Mark. Anzeigen nehmen an unsere Geschäftsstellen u. sämtliche Anzeigengeschäfte. Erfüllungsort: Halle. Erscheint täglich 2 mal, Sonntags und Montags 1 mal. Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Neue Promenade 1a, Gr. Brauhausstr. 17. Neben-Geschäftsstellen: Große Ulrichstraße 52 und Markt 24. Postscheck-Konto Leipzig Nr. 4699.

Nr. 484. Halle, Freitag, den 15. Oktober 1920. Einzelpreis 30 Pfg.

Rücktritt des italienischen Außenministers.

Neuer Gewaltakt gegen Kärnten — Wie es in Rußland aussieht — Verhandlungen mit der Entente wegen der Dieselmotoren — Neues von der Konferenzfrage.

Der deutsche Sieg in Kärnten.

—er. **Wien**, 14. Oktober 1920.

Es herrscht Freude und Jubel über den Abstimmungssieg in Kärnten. Denn so sind nun mal wir Deutschen in dieser trostlosen Zeit. Wenn es uns nicht ganz schlecht geht, wenn ein kleiner Lichtblick kommt, sind wir schon überglücklich. Eigentlich müßten wir uns sagen, daß die Abstimmung ganz überflüssig, im Grunde nur eine grausame, von den Siegern des Weltkrieges auferlegte Buße für die Kärtner war und daß die Abstimmung nicht eine einfache, sondern eine überwältigende Mehrheit der Deutschen gebracht hätte, wenn den Jugoslawen, dieser von der Entente erfundenen Nation, nicht so lange Zeit zur Beeinflussung gegeben worden wäre. Denn schon in den vierzehn Monaten, die zwischen der Besetzung des Landes durch die Jugoslawen im Mai 1919 und der Ratifizierung des Friedens von St. Germain am 16. Juli 1920 lagen, hatte die erste Zone eine schwere Leidenszeit durchzumachen. Sie war einem Gegner schutzlos ausgeliefert, der die Verwaltung und Justiz in seinen Dienst nahm, um die Bevölkerung zu terrorisieren, die Schwachen mit den bedenklichsten Mitteln zu sich herüberzuziehen und die Standhaften durch Unterdrückung, Ausweisung und Einsperrung unschädlich zu machen. Wie die von diesem Terror betroffenen Kärtner glauben, ist das Land seit den Türkenkriegen nicht mehr so schlimm drangsaliert worden, als im Laufe des letzten Jahres. Und tatsächlich erscheint es geradezu ungeheuerlich, was in der von den Jugoslawen beherrschten Zone geleistet wurde. Unter dem Standrecht wurde dieses Gebiet vom übrigen Kärnten abgesperrt und jeder Verkehr nach der anderen Seite unterbunden. Die Selbstverwaltung wurde völlig beseitigt, die Gemeindevertretung aufgelöst und an die Stelle der abgesetzten Bürgermeister wurden „Gerenten" gesetzt, slawischgesinnte Leute, die zum größten Teil aus dem Süden zugewandert waren. Alle diese Maßnahmen lagen in der Hand des jugoslawischen „Narod ni swet", der als ein Werkzeug in der Hand des Generals Majster und eines Advokaten Dr. Brejc, der früher in Klagenfurt die slowenische Agitation ins Leben rief, angesehen werden muß. Als dann die Ententekommission kam, freudig erwartet von der gequälten Bevölkerung, wurde es nicht viel besser. Die Jugoslawen, die nichts anderes sind als Serben, nutzten die Gunst der Gönner aus, um die erste Zone, die südliche Zone B (die Abstimmung in der Zone A fällt ja jetzt weg) nach Methoden, die aus den Bandenkämpfen des Balkans stammen, für eine Abstimmung in ihrem Sinne reif zu machen. Von diesen Methoden erzählten die Flüchtlinge, die aus der ersten nach der zweiten, der Klagenfurter Zone massenhaft herübergekommen sind, erzählen einem die Ausgewiesenen, die „Intellektuellen", die von den Serben drüben vertrieben wurden, um die Kärntner der ersten Zone ihrer Führer zu berauben und ratlos der Bearbeitung durch die jugoslawische Agitation, die zu zehn vom Hundert mit schäbigen Lockungen, im übrigen mit brutaler Einschüchterung arbeitete. Es ist ihnen nicht gelungen. Kärnten ist deutsch-österreichisch, und die Südgrenze des kleingeschlagenen deutschen Gebietes bleibt die hohe Mauer der Karawanken. Es wird ein Treppenwitz der Weltgeschichte werden, daß die weisen Triumvirn in Paris, als sie an ihr Zerstückelungswerk gingen, nicht wußten, wo diese unübersteigliche Karawankenkette liegt. Sie wurden von den schlauen Slowenen in dem Glauben bestärkt, daß das Gebirge sich nördlich von Klagenfurt hinziehe. Als im Jahre 1919 noch rechtzeitig eine amerikanische Untersuchungskommission in Kärnten eintraf, war sie aufs äußerste darüber erstaunt, daß der Wall der Karawanken den Süden Kärntens gegen Slowenien abschließt. Damit wurde die ursprüngliche Absicht, das südliche Kärnten ohne weiteres zu Jugoslawien zu schlagen, vereitelt. Aber schließlich kam die Friedenskommission den slawischen Ansprüchen auf die Nordseite der Karawanken doch weit entgegen. Indem sie eine Abstimmung über die künftige Zugehörigkeit zu Deutsch-Oesterreich oder Jugoslawien forderte, warf sie den Erisapfel unter eine Bevölkerung, die sich seit der Karolingerzeit als eine Einheit gefühlt hatte und tatsächlich ebenso durch Blutmischung wie durch gemeinsames Schicksal, wirtschaftliche Interessengemeinschaft und tausend kulturelle Fäden zusammengewachsen war. Nun, da die schwere Probe bestanden ist, sollen die Wunden wieder heilen. Wien ist bei den Kärntnern in der letzten Zeit schlecht angeschrieben gewesen. Es konnte in seiner politischen Ohnmacht nicht helfen. Aber die Wiener und Kärntner müssen jetzt zusammenhalten, sonst kommt das Deutschtum nimmer ga[illegible]

Gewaltakt gegen Kärnten.

In der ganzen Zone A sind zwei jugoslawische Bataillone einmarschiert. Die Plebiszitkommission traf entsprechende Maßnahmen und wird bis zur Uebergabe des Gebi ts an Oesterreich anstatt der Kontrolle die Verwaltung des Gebiets selbst übernehmen. — In der ohne Volksabstimmung zu Südslawien geschlagenen südsteirischen Stadt Marburg kam es wegen des Ergebnisses der Volksabstimmung zu Exzessen gegen die Deutschen. Nach einer jugoslawischen Versammlung wurden die Geschäftsläden der Deutschen geplündert und großer Schaden angerichtet. Es mußte Militär zur Hilfe herbeigerufen werden.

Die Zone A ist reindeutsch, und nachdem Zone B für Deutschösterreich entschieden hat, entfällt in Zone A die Volksabstimmung. Da wollen die Jugoslawen nun unseren Brüdern die Erlösung von ihrem blutigen Terror noch entreißen. Furchtbar kann die Saat all dieser Schandtaten einst aufgehen.

Wien, 15. Okt. Die „Polit. Korrespondenz" schreibt: Das Außenamt hat von dem Einmarsch der jugoslawischen Bataillone in die Kärntner Abstimmungszone der Botschafterkonferenz in Paris Mitteilung gemacht. Die österreichische Gesandtschaft in Belgrad ist beauftragt, bei der jugoslawischen Regierung Einspruch zu erheben.

Wie es in Sowjetrußland aussieht.

Eine Rede Sinowjews.

Eine Berliner Nachrichtenagentur bringt eine in der Moskauer „Prawda" veröffentlichte Rede, die der Vorsitzende des Moskauer Sowjets, Sinowjew, auf der kommunistischen Parteikonferenz Rußlands über die Zustände innerhalb seiner Partei gehalten hat, ehe er nach Halle abreiste. Sinowjew berichtete, daß die Reibungen und Konflikte innerhalb der kommunistischen Partei verschiedene Ursachen hätten: Entfremdung der Parteiführer gegenüber den Massen, Ungleichheit innerhalb der parteibürokratischen Willkürherrschaft der wirtschaftlichen Zentralstellen, Militarisierung der Parteiorganisationen und des Verwaltungsapparates, Uebergehung der Parteimitglieder, die sich an der Front befinden. Er sagte, die Arbeiter könnten ohne Fachleute nicht auskommen, aber die Parteimitglieder dürften sich nicht den Fachleuten anpassen und nicht mit einfachen Arbeitern im Kommandoton sprechen. Die führenden Arbeiter müßten jetzt traurigerweise Arbeitsvögte spielen. Es sei leichter gewesen, an der Spitze der Arbeiter zu stehen, als es den Kampf gegen die Unternehmer galt. Infolge der Bürokratisierung der Partei würden die Massen zur Teilnahme an den Sowjets gar nicht hinzugezogen, und infolge der allgemeinen Not und anstrengenden Arbeit herrsche große Müdigkeit. Willkürliche Maßregelungen unzufriedener Parteimitglieder kämen vor und müßten ein Ende finden. Aber das Prinzip der Ernennung und Versetzung der Parteifunktionäre durch die oberen Parteiinstanzen könne nicht geopfert werden. Die Arbeiter müßten auf einsehen, daß eine völlige Gleichheit zwischen Führern und Massen in den Lebensbedingungen zurzeit undurchführbar sei (!). Besondere Mißbräuche sollten aber durch eine Kontrollkommission oder ein Ehrengericht geahndet werden.

Der „Vorwärts" schreibt zu diesem Bericht, er zeige in hellem Lichte die Rückseite der Diktatur. Es wisse heute jedermann, daß 600 000 Mitglieder der Kommunistischen Partei das ganze ungeheure Reich beherrschen. — Aber auch die „Freiheit" nutzt die Rede Sinowjews kräftig aus. Sie schreibt: Der Sinn dieser Ausführungen ist völlig eindeutig. Die Organisationsform der russischen Kommunisten hat sich nicht bewährt. Die Partei übt auf die Massen keine Anziehungskraft aus. Sie wird zur Sekte. Um so schlimmer und verantwortungsloser ist es, diesen kranken Parteikörper jetzt der westeuropäischen Arbeiterklasse als Vorbild zu empfehlen und von ihr kategorisch zu verlangen, nach diesem Muster, das alle Keime der Zersetzung in sich trägt, ihre Organisationen umzubauen.

Der polnisch-litauische Streit.

Kowno, 14. Oktober. (Litauische Telegraphenagentur.) In der Nacht zum 13. Oktober kehrten die ausländischen Missionen aus Wilna nach Kowno zurück. Sie erklärten sämtlich, daß sie die sogenannte Regierung Mittellitauens nicht anerkennen. Die litauische Regierung gab auf die letzte Note des polnischen Außenministers vom 9. Oktober gestern drahtlich die Zustimmung zu weiteren Verhandlungen über die Weiterführung der Demarkationslinie östlich Pastunai-Oszmjany nach Varena (Orany) unter der Bedingung, daß die polnische Regierung ihr Verhältnis zu General Zeligowski völlig aufklärt und die polnischen Truppen sofort aus dem besetzten Wilnagebiet zurückzieht.

Die Kontrollkommission des Völkerbundes hatte mit Vertretern der litauischen Regierung in Kowno eine Besprechung; sie überläßt den Litauern den Streitfall mit Waffengewalt oder friedlich zu lösen. Der Vorsitzende versprach, die Hauptmächte zu ersuchen, die Hilfskräfte und die Mittel zur Verfügung zu stellen, um Verbindungswege zwischen den Truppen Zeligowski und dem polnischen Heere zu überwachen, sowie Schießbedarf und Lebensmittelnachschub zu verhindern und für Unverletzlichkeit der Demarkationslinie zu sorgen. Die Mitglieder der Kontrollkommission haben sich in Wilna durch unmittelbare Befragung einzelner Mannschaften der Truppen Zeligowskis überzeugt, daß diese aus Galizien, Polen und Posen, zumeist aber aus Mittellitauen stammen.

Die Konferenzfrage.

Paris, 14. Oktober. **Wie „Echo de Paris" mitteilt, hat die französische Regierung die Vorschläge der englischen Note, betreffend die Sachverständigenkonferenz und die vorgeschlagene Konferenz mit deutschen Vertretern zur Erwägung der Wiedergutmachungsfrage angenommen, aber die Einberufung einer dritten Konferenz verlangt, auf der nur die alliierten Regierungen vertreten sein sollen.**

Wie wir noch aus Berlin erfahren, fand am 13. ds. Mts. im Auswärtigen Amt mit vom Reichswirtschaftsrat benannten Persönlichkeiten eine Besprechung über die Vorbereitung der Genfer Konferenz statt.

Die Dieselmotoren.

Nach einer Münchner Meldung der „Voss. Ztg." sind die Verhandlungen über die Ze[illegible] mit der Ententekommission [illegible] worden. Die Note der Entente-Kommission, die die für den 13. Oktober vorgesehene Zerstörung durchführen sollte, sei vorläufig aufgeschoben worden.

Der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft hat zur Auslieferung der Dieselmotoren an die Entente an die Reichsregierung die dringende Aufforderung gerichtet, unter keinen Umständen dieser unerhörten Forderung nachzugeben. Gerade im landwirtschaftlichen Interesse müsse vor einer Auslieferung der Dieselmotore auf das dringendste gewarnt werden. Ihre Anwendung in der Landwirtschaft sei von Jahr zu Jahr gewachsen. Die Fortschaffung der Dieselmotoren würde deshalb nicht nur die industrielle Produktion Deutschlands schädigen, sondern auch die landwirtschaftliche. Damit werde die schon ohnehin gespannte Lage in der Lebensmittel-Versorgung unseres Volkes bis zur Unerträglichkeit gesteigert.

Vom Völkerbund.

In den Kongreßberatungen der Völkerbundsvereinigung in Mailand schlug die italienische Abordnung folgende Bedingungen vor, die nach lebhafter Diskussion angenommen wurden: Der Mailänder Kongreß gibt dem Wunsche Ausdruck, daß zum Wohle des Weltfriedens alle kleinen und großen Staaten einschließlich der ehemals feindlichen Länder ohne weiteres Zögern der Zutritt zum Völkerbund gewährt werden soll. Diese Tagesordnung war von den italienischen Delegierten verschiedener Parteirichtung warm begründet worden, während sich die französische Abordnung ablehnend verhielt. Die Italiener befürworten die grundsätzliche Zulassung der ehemals feindlichen Staaten und betonen, die italienische Oeffentlichkeit betrachte ihren Eintritt als eine Vorbedingung für den Bestand des Völkerbundes.

Das Sekretariat des Völkerbundes wird Ende Oktober seinen Sitz nach Genf verlegen. In den ersten Tages des Monats November wird der größte Teil des Völkerbundspalastes zur Aufnahme der Dienstabteilung des Sekretariats bereit sein, die in Sonderzügen zwischen dem 25. und 30. Oktober in Genf eintreffen wird. Einige Beamte des Sekretariats werden sich zur Session des Völkerbundes, die am 20. Oktober beginnt, nach Brüssel begeben und von dort direkt nach Genf kommen. Während der Session wird die Zahl der Züge zwischen Paris und Genf vermehrt.

Rücktritt des italienischen Außenministers.

Rom, 14. Oktober. **(Stefani.) Der Minister des Auswärtigen, Graf Sforza, ist zurückgetreten.**

Die Meldung vom Rücktritt des italienischen Ministers der Auswärtigen Angelegenheiten kommt nicht überraschend. Der „Corriere della Sera" hatte erst vor zwei Tagen eine Information veröffentlicht, nach der die fernere Tragfähigkeit der Parlamentsmehrheit in Frage gestellt sein sollte. Sforza vertrat, im Gegensatz zu Giolitti, den Standpunkt, daß den Südslawen keinerlei Konzession gemacht werden solle. Im besonderen wird er sich vermutlich dagegen gewendet

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19201015038/fragment/page=0001

gaben, daß Italien den Jugoslawen überlassen werde, um dafür deren Nachgiebigkeit in der Fiume-Frage zu erwirken. Eine weitere Meinungsverschiedenheit lag offenkundig in bezug auf den „Monte nevoso" vor, den Jugoslawien für sich beanspruchte, obgleich er in strategischer Beziehung als Bollwerk der Städte Triest und Pola zu gelten hat. Ein Verzicht Italiens auf diesen Gebirgsteil würde zur Folge haben, daß die jugoslawische Grenze bis auf 18 Kilometer an Triest herangeführt würde; außerdem müßte dann die Bahnlinie Triest—Fiume an zwei Stellen von der jugoslawischen Grenze durchschnitten werden, so daß italienische Reisende unter Umständen ähnlichen Schikanen ausgesetzt wären, wie jetzt die Deutschen im polnischen Korridor. Der Vorteil einer endgültigen Besitzergreifung Fiumes durch Italien würde dann vollkommen illusorisch sein. In diesen Andeutungen liegt vielleicht schon eine hinreichende Erklärung für den plötzlich ausgebrochenen Konflikt zwischen Giolitti und Sforza.

Spaltung der Hamburger Unabhängigen.

Hamburg, 14. Oktober. Der „N. Hamburger Ztg." zufolge hat sich gestern der gemäßigte Flügel der U. S. P. D. in Hamburg, der gegen die bedingungslose Unterwerfung unter das moskowitische Diktat ist, als unabhängige Sozialdemokratie konstituiert. Er gibt ein neues Blatt, das 1. sozialdemokratische Blatt für Hamburg, heraus, die „Hamburger Tribüne", die gestern zum ersten Mal erschienen ist.

Sozialdemokratischer Parteitag.

(5. Tag.)

V. D. Z. **Cassel**, 14. Oktober.

Die Diskussion über die Fragen der Wirtschaftspolitik, der Sozialisierung und der Ernährung, wozu 24 Redner gemeldet sind, wird eröffnet.

Waentig, Prof. in Halle, meint, unsre Entwicklung sei reif für die Sozialisierung, aber es empfehle sich die allmähliche Umwandlung der Privatwirtschaft in die Gemeinwirtschaft. Das an sich berechtigte Prinzip der möglichst allgemeinen Beseitigung der Privatwirtschaft stoße zurzeit noch auf übergroße Schwierigkeiten. Zunächst müßten die Marktverhältnisse durchsichtig geregelt werden.

Otto Braun (preuß. Ministerpräsident u. Landwirtschaftsminister) hält die Kritik Wissells an seinem Amtsnachfolger nicht für angebracht. Er begründet sodann seinen Antrag auf schleunige Ueberleitung der Fabrikation von künstlichen Düngemitteln aus privatkapitalistischem Besitz in den Besitz der Allgemeinheit behufs Steigerung der Lebensmittelerzeugung. Sein Ministerium habe den Vorschlag gemacht, daß das Reich den Landwirten künstliche Düngemittel zur Verfügung stelle, wofür die Landwirte ein Drittel in bar und zwei Drittel in Getreide bezahlen sollten, nachdem ihr Ertrag an Getreide aus diesen Düngemitteln festgestellt sei. Unter seiner vollen Verantwortung bemerkt Minister Braun schließlich, es sei ein unbehagliches Gefühl, daß in der Abteilung des Reichsministeriums, die die Stickstoffpreise zu kontrollieren habe, in einflußreicher Stellung ein Beamter saß, von dem er positiv wisse, daß er bestechlich sei. (Große Bewegung.) Dieser Beamte sei jetzt beurlaubt, er wisse nicht, ob er zurückkehren werde.

Dr. Nestriepke-Wilmersdorf sagte, der Parteitag möge sich für den Vorschlag 1 der Sozialisierungskommission erklären. Dann könnten die Unabhängigen zurückgewonnen werden.

Heilmann-Berlin vertritt den Antrag, dem Reichs[illegible] dazu mißbrauche, das dringlich und gewissenhafte zu schädigen. Er begründet diesen Antrag mit der Maßnahme des Ministers in der Fett-, Oel- und Getreidewirtschaft, die dem Volke durch Preissteigerung viele hundert Millionen Mark koste, um ein paar Händler maßlos zu bereichern. Dieser Minister müsse aus dem Amt entfernt werden. „Fort mit diesem Volksschädling." (Beifall.)

Hoch-Hanau meint, es müsse zum Volksbegehren gegriffen werden, um die sofortige Enteignung und Sozialisierung der Kohlengruben durchzusetzen. (Beifall.)

Otto Bauer, der frühere Reichskanzler, weist die Kritik Wissells gegen seine Amtsnachfolger zurück und sagt: Wissell habe die Sozialisierung für undurchführbar gehalten und wollte an die Stelle die Planwirtschaft setzen, die übrigens garnicht Wissell, sondern dem Unterstaatssekretär v. Möllendorf ihren Ursprung verdanke. Wissells Nerven seien schon damals herunter gewesen, er drohte mit Demission, wenn das Kabinett nicht sofort seine Wirtschaftspolitik unterstütze, die das Kabinett noch gar nicht kannte. Der Unterstaatssekretär v. Möllendorf lancierte sodann die Denkschrift Wissells über die Planwirtschaft mit heftigen Angriffen gegen das Kabinett in die „Vossische Zeitung". Das war gerade damals, als das Kabinett mit dem Abschluß des Friedensvertrages vollauf zu tun hatte. Wissell demissionierte sodann und gegenüber seinen Angriffen gab die Fraktion mir recht. Alle Vorwürfe Wissells fielen in sich zusammen. (Lebhafter Beifall.)

Die Debatte wird geschlossen.

In seinem Schlußwort hält Wissell alle seine Ausführungen aufrecht und bemerkt, daß die ihm vorgehaltene Stärkung des Kapitalismus durch die Planwirtschaft dadurch ausgeschlossen werde, daß der Einfluß der Arbeiter eingeschaltet werden.

Rob. Schmidt erwidert, daß die Ablehnung der Planwirtschaft durchaus nicht die Ablehnung jeder Organisation der Wirtschaft bedeute, daß aber in erster Linie die Produktion und ganz besonders die Kohlenproduktion gesteigert werden müsse. Nur die Einsicht und der gute Wille der Bergarbeiter könnten uns helfen.

Hildebrand erwähnt in seinem Schlußwort u. a. die Absicht der Reichsregierung, alsbald eine Vorlage wegen sofortiger Einzahlung eines Teiles des Reichsnotopfers zu machen.

In der Nachmittagssitzung erfolgt die Abstimmung über die zahlreichen zum Fraktionsbericht vorliegenden Anträge.

Ein Antrag Mollenbuhr, daß die Arbeiterversicherung einer gründlichen Revision unterworfen und den Bedürfnissen der Gegenwart angepaßt wird, wird einstimmig angenommen, ebenso die Anträge der Frauenkonferenz für erweiterte Wohlfahrtspflege.

Ein Antrag Mannheim, der trotz der erlassenen Amnestie Sondergerichte gegen die Führer des Kapp-Putsches fordert, wird angenommen.

Vorsitzender Hermann Müller erklärt es für ganz unmöglich, daß die Reichstagsfraktion, nachdem sie eben erst das Amnestiegesetz verabschiedet hat, mit solchen Anträgen hervortritt. — Die Abstimmung wird daher wiederholt und nunmehr der Antrag abgelehnt.

Ein Antrag von Frau Toni Pfülf für die weltliche Schule gelangt einstimmig zur Annahme; ebenso der Antrag, der sich für die einheitliche und unteilbare deutsche Republik ausspricht. (Lebhafter Beifall.)

Der Antrag Radbruch, der gegen die Auslegung des Amnestiegesetzes protestiert, wonach das Reichsgericht alle Führer des Kapp-Putsches für straffrei erklärt hat, gelangt einstimmig zur Annahme; ebenso die Sympathiekundgebung für Oberschlesien. Einstimmig angenommen wird ferner ein Antrag Diehl, worin den besetzten Gebieten wärmste Sympathie bekundet wird.

An die Internationale richtet der Parteitag die Aufforderung, im Sinne der Genfer Kongreßbeschlüsse auf eine Verminderung der Besatzungstruppen und eine Abkürzung der Besatzungsdauer hinzuwirken.

Der Antrag Braun-Wels auf schleunige Ueberleitung aller Betriebe, die künstliche Düngemittel herstellen, wird einstimmig unter lebhaftem Beifall angenommen.

Es folgt die Abstimmung über den Antrag Heilmann, die Reichstagsfraktion solle dem Ernährungsminister Dr. Hermes wegen seiner leichtfertigen Ernährungspolitik, unbeschadet der sonstigen Stellung der sozialdemokratischen Fraktion zum Kabinett, das Mißtrauen aussprechen.

Vorsitzender Hermann Müller stellt dazu fest, daß der Parteitag mit der Tendenz des Antrages einverstanden sei. Der Reichstagsfraktion müsse aber hinsichtlich der Form des Vorgehens und des Zeitpunktes die Entscheidung [illegible]. Der Antrag ging über diese Auslegung des Antrages aber hinaus und beschloß mit 138 gegen 137 Stimmen vorbehaltlos und unbeschränkt die Annahme des Antrages Heilmann.

Zur

Sozialisierung und Wirtschaftspolitik

liegen etwa 50 Anträge vor. Adolf Braun hat alle diese Anträge zu einer gemeinsamen Entschließung verarbeitet, die den festen Willen der Partei zum Ausdruck bringt, die ganze Kraft auf die Vergesellschaftung der Produktionsmittel zu konzentrieren und die Sozialisierung überall dort tatkräftig zu fördern, wo innerhalb der Produktion die Voraussetzungen gegeben sind, vor allem für den Kohlenbergbau und die Kohlenverteilung. Dieser entscheidende Schritt ist ohne Vorbehalt mit aller Klarheit und ausdrücklich gegen das private Eigentum im Kohlenbergbau im Sinne des Antrages I der Sozialisierungskommission zu tun. Der Antrag gelangt unter großem Beifall einstimmig zur Annahme.

Es folgt Punkt 4 der Tagesordnung:

Bericht vom internationalen Sozialistenkongreß in Genf,

den Meerfeld-Köln erstattet. Der Genfer Kongreß hat sich klar für Demokratie und Diktatur ausgesprochen. Dahin wir auf dem richtigen Wege sind, das beweist auch das Schicksal der Unabhängigen Partei. Einmal auf der schiefen Bahn, gibt's kein Halten und kein Zurück mehr. Das mögen sich auch die Sozialisten der anderen Länder zur Warnung dienen lassen. Neben der Internationale der Demokratie und der Internationale des Terrors ist für eine neue Internationale kein Raum mehr. (Sehr wahr!) Ein Geist echtesten Menschentums zieg durch die Genfer Verhandlungen, als sie dem Elend in Mitteleuropa galten und der internationalen Hilfe, die dagegen organisiert werden muß. So war auch der Kongreß von Genf ein verheißungsvoller Anfang. Die Zeit des Ueberschwangs, der Phrase und Ueberschätzung der eigenen Kraft ist endgültig vorüber. Der Krieg hat den Sinn für Tatsachen geschärft. In Versailles und Spa herrschte der Geist einer gewalttätigen, dem Untergang geweihten Herrenschicht. Auch für die Zweite Internationale, die im Krieg zusammenbrach, gilt des Dichters Wort: Bald richt' ich mich rasselnder in die Höh', bald lehr' ich reisiger wieder! (Lebhafter anhaltender Beifall.)

Es folgt die Aussprache.

Meerfeld bittet im Schlußwort, den Antrag auf Mißbilligung der Resolution über die Schuldfrage abzulehnen. Die U. S. P. kann es nicht verantworten, was sie an Vergiftung der internationalen Arbeiterschaft durch ihre Berichte ans Ausland verbrochen hat. Der „Peuple" gebraucht das Wort „Boches" nur im Feuilleton, das muß gelagt werden. (Widerspruch und Zuruf: „Humanité".) Wir haben in Genf die Bruderhand ausgestreckt und sie ist freudig angenommen worden. Mögen andere sich darüber streiten, ob sie zur dritten oder vierten Internationale gehören, wir stehen einmütig zur zweiten Internationale, zur internationalen Demokratie.

Die Resolution auf Mißbilligung der Genfer Entschließung wird zurückgezogen. (Beifall.)

Die weiteren Beratungen werden auf Freitag vormittag vertagt.

Schluß 6 Uhr.

Deutsches Reich.

Höchstmieten und Arbeitslosigkeit im Baugewerbe. Die Reichsarbeitsgemeinschaft für das Baugewerbe sieht sich veranlaßt, die Oeffentlichkeit auf die trostlose Lage des Baugewerbes hinzuweisen. In einer am 6. Oktober gefaßten Entschließung wird ausgeführt: „Die Arbeitslosigkeit der Bauarbeiter hat einen bedenklich hohen Grad erreicht und wird, wenn nichts geschieht, in diesem Winterhalbjahr zu einem noch nicht dagewesenen Umfange anwachsen. Viele Baugeschäfte haben, weil jeglicher Auftrag fehlt, ihren Betrieb schließen müssen. In Mitleidenschaft sind alle Baunebengewerbe, wie das Dachdecker-, Maler-, Klempner-, Schlosser-, Installateur- und Bautischlergewerbe gezogen, ebenso die Baustoffindustrie. Da bei der traurigen Finanzlage des Reiches, der Länder und Gemeinden weder auf behördliche Bauaufträge noch auf einigermaßen ins Gewicht fallende Zuschüsse zu privaten und gemeinnützigen Neubauten zu rechnen ist und letztere daher nur in ganz geringem Umfange ausgeführt werden können, sollten wenigstens nach Möglichkeit die Hindernisse beseitigt werden, die der Ausführung der meist dringend notwendigen Instandsetzungsarbeiten in den städtischen Wohnhäusern entgegenstehen. Viele Tausende arbeitswillige Bauarbeiter könnten dann lohnende Beschäftigung finden, sie würden der Erwerbslosenfürsorge nicht zur Last fallen. Das Haupthindernis erblickt die Reichsarbeitsgemeinschaft für das Baugewerbe in der Notlage des städtischen Hausbesitzes, dem infolge der im Vergleich zu den aufgebürdeten Lasten vielfach zu niedrig gehaltenen Höchstmietefestsetzungen die Mittel zu Instandsetzungsarbeiten fehlen. Sie berechtigt bei dem herrschenden Wohnungsmangel zurzeit noch ein Schutz der Mieter vor unangemessen hohen Mieten ist, so dürfen doch Mieten nicht als zu hoch beanstandet werden, die auch die volle Deckung der Aufwendungen für bauliche Unterhaltung der Gebäude sichern. Selbstverständlich müßten auch Vorkehrungen getroffen werden, welche die Sicherheit gewähren, daß die Mieterhöhungen auch wirklich für die Instandsetzungsarbeiten verwendet werden. Die Reichsarbeitsgemeinschaft für das Baugewerbe erwartet von der Regie-

---

Unterhaltungsbeilage der Saale-Zeitung. Sonnabend, den 16. Oktober. Phinele. Roman von Ludwig Rohmann. — Der Heiratsvermittler. Von A. Kinsky. — Oktobertagd. Plauderei von Dr. Heinrich Oellers-Aachen. — Bunte Zeitung. — Literatur.

„Der Dreißigjährige Krieg und der Weltkrieg".

Ein Leser der „Saale-Zeitung" schreibt uns: In dem vielgelesenen „Simplicissimus" von Grimmelshausen, in welchem bekanntlich die furchtbaren Zustände des Dreißigjährigen Krieges geschildert werden, findet sich im 5. Kap. des 5. Buches eine Stelle, in welcher Gott Jupiter als redend eingeführt wird. Der Gott, „unwillig über das Menschengeschlecht", letzteren um Frieden gebeten, äußert sich in folgender Weise über die Sehnsucht der Menschen nach dem Frieden: „Sie hatten ihn; warum haben sie ihn nicht behalten? Gingen denn nicht alle Laster im Schwange, als sie mich bewegten, ihnen den Krieg zu senden? Womit haben sie seither verdient, daß ich ihnen den Frieden wieder geben sollte? Haben sie sich denn selbige Zeit her gebessert? Sind sie nicht noch ärger geworden und selbst mit in den Krieg gelaufen wie zu einer Kirmes? Oder haben sie sich vielleicht wegen der Teuerung gebessert, die ich ihnen zugesandt habe, und in der so viele tausend Seelen Hungers gestorben sind? Oder hat sie vielleicht das grausame Sterben erschreckt — das so viele Millionen hingerafft —, also daß sie sich gebessert haben? Nein, nein! Die Uebriggebliebenen, die den elenden Jammer mit ihren Augen angesehen, haben sich nicht allein nicht gebessert, sondern sind noch viel ärger geworden, als sie zuvor jemals gewesen sind! Haben sie nun wegen so vieler scharfen Heimsuchungen sich nicht gebessert, sondern unter so schwerem Kreuz und Trübsal nicht aufgehört, gottlos zu leben: was würden sie dann erst tun, wenn ich ihnen den wohl lustbarlichen goldenen Frieden wieder zusendete?"

Diese Stelle (sie findet sich in der Ausgabe der Hendelschen Bibliothek der Gesamtliteratur, Band 439, Seite 352) erinnert nur zu sehr an den heutigen Zustand, der ja auch in Wirklichkeit kein „goldner Frieden" ist, sondern nur eine Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln. Besonders die Worte, daß die Menschen in den Krieg gelaufen seien wie zu einer Kirmes, rufen die Erinnerung wach an die ersten Zeiten des Krieges im Herbst 1914, da die meisten mit einem die Verhältnisse vollständig verkennenden optimistischen Leichtsinn den Krieg in einem wahren Freudenrausch wie ein Fest begrüßten.

Tanzabend Adrienne-Ursula Hacker.

Halle, 14. Oktober.

Die Tänzerin ist eine gereifte Person. Was nicht gleichbedeutend ist mit einer gereiften Künstlerin. Daß sie nicht zierlich gebaut ist, keine schlanke, elastische, gertengleiche Figur besitzt, sondern die vollen Formen der reifen Frau, das macht sie von vornherein nicht geeignet für eine Tänzerin, die mit mehr oder minder entblößtem Körper auf der Bühne Musik plastisch interpretiert. Aber sie scheint auch nicht den Ehrgeiz zu haben, die hehre, weihevolle Kunst etwa einer Hedwig Rottebohm nachzuahmen oder mit der Satire und dem Humor einer Valeska Gert zu konkurrieren. Sie setzt die Traditionen des Balletts unserer Großväter fort und hüpft und springt wirbelnd auf der Bühne herum, ohne groß nach der Kunst und der künstlerischen Gestaltung von Ideen oder Rhythmen zu fragen. Das Weibchen, wie es eine alte Zeit liebte, schelmisch, kokett, affektiert, scharwenzelnd, das ist sie, das will sie sein, weiter nichts. Und da die zwölf Bewegungen und Drehungen, die ihren eigentlichen Tanz darstellen, mit der Zeit langweilen, so läßt sie ihre Miene spielen. Sie schmollt, lächelt süß und versöhnt, macht ein erschrockenes Gesicht, schmollt wieder, lächelt süß ... in ununterbrochener Kette. Ob das Klavier nun Schubert spielt oder Brahms oder Grieg. Es gibt Leute, die so starke Nerven haben, daß sie alles vertragen. Unzweifelhaft hat Adrienne-Ursula Hacker Talent für das Varietee und das Kabarett. Sollte sie eine einigermaßen genießbare Stimme haben, so stellt sie eine schicke, fesche, reizvolle Soubrette dar. Ginge sie zum Varietee, zum Kabarett oder zur Operette, so würde sie sich den Aerger darüber ersparen, daß sie ab und zu die Meinung zu hören bekommt. Und uns würde sie nicht in die unangenehme Lage versetzen, das Publikum immer wieder darauf aufmerksam machen zu müssen, daß es unter den Tänzerinnen nur ganz wenige Auserwählte gibt, desto mehr aber, die der Kunst fern stehen.

M. F.

Lehrauftrag für Professor Wigand.

Dem Privatdozenten für Physik und physikalische Chemie an der Universität Halle, Professor Dr. Albert Wigand ist ein Lehrauftrag zur Vertretung der Physik der Atmosphäre erteilt worden. Der aus Kassel gebürtige Physiker ist besonders auf den Gebieten Wärmelehre, physikalische Chemie, Photochemie, Erdmagnetismus und Luftelektrizität fachwissenschaftlich tätig.

Kunst und Wissenschaft.

Ulbrich Lektor in Göttingen. Aus Meiningen wird uns berichtet: Dem bisherigen Spielleiter und Dramaturgen des Meininger Landestheaters Rudolf Lorenz ist das neueingerichtete Lektorat für Sprechtechnik und Vortragskunst an der Universität Göttingen übertragen worden.

Wagner-Festspiele in Madrid. An der Königlichen Oper in Madrid finden im Dezember und Januar Wagner-Festspiele statt. „Des Ring des Nibelungen" wird dreimal aufgeführt, und zwar in deutscher Sprache. Für die Aufführungen wurden hervorragende deutsche Künstler als Gäste gewonnen, so u. a. für die Partien des Wotan Kammersänger Max Kraus (München), für die Siegfriede Kammersänger Walter Kirchoff (Berlin).

Hochschulnachrichten.

In Stuttgart ist am 10. d. M. Geh. Hofrat Prof. Dr. med. Heinrich v. Köstlin, ärztlicher Vorstand der Olgaheilanstalt (Kinderhospital) im 64. Lebensjahre gestorben. Gebürtig aus Göttingen, bestand er in Halle das Staats- und Doktorexamen, war Assistenzarzt bei den Chirurgieprofessoren v. Volkmann (Halle) und v. Bergmann (Würzburg), wurde 1882 Hausarzt an der Olgaheilanstalt in Stuttgart, 1883 Chefarzt der chirurgischen Abteilung und 1902 ärztlicher Vorstand. Während des Krieges war v. Köstlin als Oberstabsarzt und Chefarzt des Reservelazaretts XI. württ. Armeekorps XIII tätig. — Prof. Dr. Erwin Madelung in Kiel hat den Ruf auf den Lehrstuhl der theoretischen Physik an der Universität Münster als Nachfolger von Prof. H. Konen angenommen. — An der Wiener Universität wurde der Privatdozent Dr. med. Walter Kolmer zum a. o. Professor der Physiologie ernannt. Dr. Kolmer gehört zugleich der Wiener Hochschule für Bodenkultur als tit. a. o. Professor an.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19201015038/fragment/page=0002

rung, daß sie bei der bevorstehenden Regelung des Mietswesens diese Forderung berücksichtigt, da es sich hier um eine Lebensfrage des einen so großen Teil der Bevölkerung umfassenden Baugewerbes handelt, zumal es auch im Interesse der Allgemeinheit liegt, daß dem weiteren Verfall der Wohnhäuser und der dadurch eintretenden Erhöhung des Wohnungselends endlich durch Erfolg versprechende Maßnahmen entgegengetreten wird."

Die Franzosen beschlagnahmen Ackergelände. Wie das Amtsblatt „Die Niersteiner Warte" meldet, sollen bei Nackenheim und Nieder-Ingelheim durch die französischen Militärbehörden über 200 Hektar besten Ackergeländes zu Reserveübungsplätzen beschlagnahmt werden.

Auslands-Rundschau.

Die Königsfrage in Ungarn. In der Nationalversammlung interpellierte der Abg. Stephan Kovacs über die Königsfrage. Ministerpräsident Graf Teleki erklärte, die Regierung vertrete einmütig die Ansicht, daß die Königsfrage nur auf gesetzlichem Wege gelöst werden könne, es sei jedoch hierfür weder die innenpolitische, noch die außenpolitische Lage reif. Ueberdies müßten zuvor noch gewisse Verfassungsfragen geregelt werden. Keinesfalls sei die Angelegenheit geeignet, vor der großen Oeffentlichkeit verhandelt zu werden. (Lebhafter Beifall im ganzen Hause.)

Im China wieder die Monarchie errichtet? Nach einer United Preß-Meldung aus Schanghai hat der Führer der in Südchina stehenden Truppen die republikanische Regierung in Peking gestürzt und die Monarchie mit dem früheren Thronfolger als Kaiser ausgerufen.

Halle und Umgebung.

Halle, den 15. Oktober 1920.

Zum Ueberfall in der Bölkestraße. Zu dem am 6. Oktober, nachts 11 Uhr, verübten und schon gemeldeten Ueberfall in der Bölkstraße, wobei ein Unterwachtmeister der Sipo so schwer verwundet wurde, daß er noch besinnungslos ist, kommt als vermutlicher Täter ein Mann in Frage, der in derselben Nacht mit erheblichen Kratzwunden im Gesicht in der Mohrenapotheke erschienen ist und dort eine Salbe gekauft hat, welche die Wunden in kurzer Zeit heilen sollte. Der Mann hat angegeben, er habe mit „zwei Nosken" bei Seeben einen Kampf gehabt, wobei beide auf dem Kampfplatz geblieben und mit einem Krankenauto fortgeschafft seien. Eine vorgezeigte Pistole wollte er einem der Verletzten abgenommen haben. Beschreibung: Etwa 25 Jahre, klein, untersetzt, hartlos. Trägt braunen, schwarzkarrierten, abgetragenen Anzug, Wickelgamaschen und Ballonmütze. Der Täter hat ein beleuchtetes Fahrrad mit gelben Holzfelgen bei sich geführt. Wer Angaben machen kann, die zur Ermittelung des Täters führen können, wird gebeten, seine Wahrnehmungen der Kriminalpolizei, Zimmer 36 oder 20 mitzuteilen.

Von der Straße. In der Leipziger Str. wurde eine unbekannte männliche Person von Krämpfen befallen. Da sich die Person nicht wieder erholte, wurde sie mit dem städtischen Krankenwagen dem Elisabeth-Krankenhause zugeführt. — Ein Invalide aus Ammendorf, der in der Merseburger Straße von einem Unwohlsein befallen und in ein Haus gebracht wurde, ist nach kurzer Zeit an Herzschlag gestorben. Die Leiche wurde von Angehörigen nach Ammendorf überführt.

Kunst und Wissenschaft in Halle.

Apollo-Theater. Wie bereits erwähnt, findet am Sonnabend, den 16. d. M., die Eröffnung der Winterspielzeit mit der Schwankoperette „Die Dame im Frack" von Walter Bromme statt. Die Gastspieldirektion Walter Steinert wird in dieser Novität dem hallischen Publikum ein Künstler-Ensemble vorstellen, wie es in dieser Zusammenstellung wohl hier noch nicht geboten worden ist. Für die Titelrolle ist die berühmte Diva des Berliner Theaters und des Metropol-Theaters in Berlin, Piab. Moosburg, gewonnen, ferner der den Hallensern vom Film her bekannte und beliebte Komiker Richard Senius vom Nollendorf-Theater in Berlin, die Soubrette Erna Salten, die in kurzer Zeit in Berlin im Nollendorf- und Wallner-Theater sich einen bedeutenden Namen gemacht hat, außerdem der ausgezeichnete Operettenbuffo Theo Lucas, der zuletzt im neuen Operettenhaus in Berlin mit größtem Erfolge tätig war, und der erste Komiker Franz Menar aus Kiel. Die musikalische Leitung liegt in Händen des bekannten Operettenkomponisten Max Bertuch. Das Stück selbst ist ein ausgelassen übermütiger Schwank, der dem Publikum in dieser schweren Zeit einige Stunden herzlichen Lachens bringen wird.

Eberhard König, der schon in weiten Kreisen bekannte Dichter, trägt heute abend um ½8 Uhr im Mozartsaale eine Auswahl seiner schönsten Werke vor. Karten an der Kasse.

Stadttheater. Heute, Freitag, abends 7½ Uhr, wird die komische Oper „Fra Diavolo" wiederholt. Sonnabend „Als ich noch im Flügelkleide", Sonntag nachmittag 3 Uhr Volksvorstellung „Flachsmann als Erzieher", Sonntag abend 7½ Uhr geht Mozarts Oper „Die Entführung aus dem Serail" in Szene. In den Hauptpartien sind beschäftigt Elisabeth Schwarz (Konstanze), Bertrand Walsch (Blondchen), Josef Krahs (Selim), Fritz Schneider (Belmonte), Eugen Albert (Pedrillo), Cornelius Barck (Osmin). Spielleitung Leopold Sachse, musikalische Leitung Oscar Braun. **Montag wird „Der Zigeunerbaron" gegeben.**

Elsa Steinbauf, eine einheimische Sängerin, gibt morgen, Sonnabend, im Mozartsaal einen Liederabend, in dessen Programm auch einige Gesänge des hiesigen Musikschriftstellers Dr. Hans Kleemann, der zugleich die Klavierbegleitung ausführt, aufgenommen sind. (Siehe Inserate.)

Provinzial-Nachrichten.

(?) **Schkeuditz,** 15. Okt. (Der Ermittelungen in der Mordsache Hüttel), die das hiesige Landjägeramt in Gemeinschaft mit der Kriminalpolizei Leipzig führt, haben ergeben, daß als Mörder der von mehreren Staatsanwaltschaften wegen schwerer Räubereien gesuchte, steckbrieflich verfolgte Pole Leon Zmarzly in Frage kommt. Z., der sich in Leipzig, Halle, Magdeburg aufhält, hat sich erst kürzlich seiner Festnahme in Magdeburg durch die Flucht entzogen. Sein Lichtbild, welches zwei Zeugen vorgelegt worden ist, wurde als das jenes Mannes erkannt, der in Weißig gewesen ist.

— **Leipzig,** 15. Okt. (Der Kampf um den Mittellandkanal.) Der Reichsverkehrsminister Gröner hat für Freitag, den 22. Oktober, nach Wernigerode am Harz eine Sitzung von Vertretern aller am Mittellandkanal interessierten Staaten einberufen, um bei dieser Gelegenheit das vielumstrittene Problem „Mittellinie oder Südlinie" einer eingehenden Besprechung zu unterziehen. Man geht nicht fehl, wenn man die Hinausschiebung der Verhandlung in den preußischen Landesversammlung, die ursprünglich noch vor der Vertagung stattfinden sollten, mit dieser Zusammenkunft in Wernigerode in ursächlichen Zusammenhang bringt.

)(**Gröitenthal,** 15. Oktober. (Vatermord.) Vor einigen Wochen wurde in einem Teiche bei Reichmannsdorf der dortige Tischler Louis Wohlfahrt aus Leiche aufgefunden. Jetzt haben die beiden Söhne Wohlfahrts eingestanden, ihren Vater erschlagen zu haben. Infolge der Trunksucht des alten Wohlfahrt gab es öfters häuslichen Streit. Bei einem solchen haben nun einige Streiche den alten derart getroffen, daß der Tod bald eintrat. In ihrer Ratlosigkeit haben die Söhne dann die Leiche in den Teich geworfen.

— **Buttstädt,** 15. Oktober. (Schadenfreude) beherrscht zurzeit ein Dörfchen im hiesigen Amtsbezirk. Dort hat ein echter Geldhamsterer 220 000 Mk. in einem offenen Topfe aufbewahrt. Jedenfalls hatte der Mann seinen Mammon vergessen, denn als er sich dessen wieder erinnerte und nach dem Befund sehen wollte, da hatte eine Maus ihr Nest in den Topf gelegt. Die Mäusefamilie hatte sich an den Farben des bunten Papieres erfreut und alles kurz und klein gefressen.

Vermischtes.

Flugverkehr München—Wien. Vom 20 Oktober an eröffnen die bayerischen Rumpler-Werke mit drei Flugzeugen einen regelmäßigen Luftverkehr München—Wien. Der Führer eines der Flugzeuge ist der bekannte Kampfflieger Oberleutnant Udet.

Deutsche Kinder in Schweden. Aus Malmö wird berichtet: Mit einem Sonderzug kam Mittwoch früh ein Transport von 514 deutschen und 522 österreichischen Kriegskindern aus Mittelschweden sowie etwa 90 Kindern aus der Provinz Blekinge an. Abends wurde die Fahrt nach Trelleborg fortgesetzt. Die Kinder sahen frisch und gesund aus und befanden sich in bester Stimmung.

Ein grausiger Fund wurde in der Nähe der Belle-Alliance-Brücke in Berlin gemacht. Ein Signalwächter landete vor dem Grundstück Gitschiner Straße 109 einen Fleischersatz ohne Knochen, der, wie die gerichtsärztliche Untersuchung ergeben hat, von einer Frauenleiche stammt. Das etwa 50 mal 60 Zentimeter große Stück Fleisch war in graues und braunes Packpapier eingewickelt und mit einer starken Hanfschnur zusammengebunden. Das Papier hatte sich jedoch im Wasser zum größten Teil aufgelöst, so daß nur noch kleine Fetzen gefunden wurden. Der Fund wurde nach dem Schauhause gebracht.

Der Platindiebstahl in Dortmund ist aufgeklärt. Der gestohlene Kessel im Werte von zwei Millionen Mark war in Iserlohn von den Dieben vergraben worden. Einzelne Teile wurden in Düsseldorf beschlagnahmt. Sieben Iserlohner wurden als Diebe und Hehler verhaftet.

Zweifel. „Angeklagter, Sie erklären sich also des Diebstahls für schuldig?" „Nein." „Aber Sie haben es doch vorhin gestanden?" „Ja, aber nachdem ich meinen Verteidiger reden gehört habe, halte ich es für ausgeschlossen, daß ich es war!" („Lustiges Blatt.")

Sport der „Saale-Zeitung".

Der Sächsisch-Thüringische Renn- und Pferde-Zucht-Verein gibt für den am Sonntag, den 24. Oktober, stattfindenden Renntag außer den bisher ausgesetzten noch folgende Ehrenpreise: 1. Erinnerungs-Rennen: Einen Ehrenpreis für den Besitzer des Siegers. 2. d. Rauch-Hürdenrennen: Ein Andenken dem Trainer des Besitzers. 5. Trost-Jagdrennen: Einen Ehrenpreis für den Besitzer des Siegers. 6. Abschieds-Hürdenrennen: Einen Ehrenpreis für den Besitzer des Siegers.

V. f. L. Halle 96. Sonnabend, den 16. Oktober, abends ½7 Uhr, Jugendversammlung; abends 8 Uhr, außerordentliche Hauptversammlung. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung wird zahlreicher Besuch erwartet.

Einen neuen Weltrekord im Laufen über 20 Kilometer stellte bei den Meisterschaften von Finnland der auch in Deutschland bekannte Olympiasieger Hannes Kohlemainen mit 1 Std. 7 Min. 33,2 Sek. auf. Den alten Rekord hielt der Schwede Ahlgren mit 1:07:57,4. Der deutsche Rekord beträgt 1:09:59,5, aufgestellt von Ruppert-Berlin am 3. Oktober 1920.

Die deutsche Meisterschaft im Gehen über 100 Kilometer wird am 21. Oktober in Minden i. W. ausgetragen. In Anbetracht der bergigen Strecke eine außerordentliche Leistungsprüfung, und nicht eine einzigste deutsche leichtathletische Meisterschaft stellt so hohe Anforderungen an die Teilnehmer wie diese Gehmeisterschaft; trotzdem beweisen die bis jetzt eingegangenen Anfragen (ca. 40), daß gerade diese Meisterschaft viele Geher am Start in dem herrlich gelegenen Minden vereinigen wird.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Aus der lothringischen Eisenindustrie. Diedenhofen, 14. Oktober. Die Befreiung der lothringischen Eisenindustrie von dem französischen „Ausgleichssystem" wird voraussichtlich in nächster Zeit aufgehoben werden, um die innerfranzösische Industrie gegenüber dem lothringischen Wettbewerb zu stärken. Hierdurch würden die lothringischen Kohlen einen Aufschlag von 5—8 Franken, der deutsche Koks von 35 bis 40 Franken je Tonne und die Saarkohlen 10 % erfahren. Die Maßnahme käme auch den Luxemburger Hüttenwerken zugute.

Eisen- und Stahlwerk Hoesch A.-G. in Dortmund. Der dem Aufsichtsrat vorliegende Abschluß zeigt einen Betriebsüberschuß von 51 676 995 (i. V. 8 075 450) Mark. Hiervon werden 11 422 409 Mark zu Abschreibungen verwendet. Der am 24. November d. J. stattfindenden Hauptversammlung soll vorgeschlagen werden: aus dem abzüglich des Verlustvortrages aus dem Vorjahre von 8 450 988 Mark auf 31 789 597 Mark sich stellenden Reingewinn eine Dividende von 24 Prozent auf 28 Millionen Mark Aktienkapital und von 12 Prozent auf 7 Millionen Mark Aktienkapital gleich 7 560 000 Mark und 5 Prozent gleich 20 158 Mark auf die bisherige Einzahlung auf die Vorzugsaktien zu verteilen (i. V. 0 Mark), 3 Millionen Mark der Sonderrücklage, 4,5 Millionen Mark der Rücklage für Hochsteinerneuerung, 3 Millionen Mark der Rücklage für Bergschäden, 300 000 Mark für Gewinn- und Talonsteuer zuzuweisen, ferner 5 Millionen Mark für Wohlfahrtszwecke und 5 Millionen Mark für das Suchen und den Erwerb von Erzfeldern. Der nach Abzug der satzungsgemäßen Anteile noch verbleibende Rest soll mit 975 425 Mark (i. V. 8 450 988 Mark Verlust) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Aufhebung der Schwefelwirtschaft. Der Reichswirtschaftsminister gibt bekannt, daß die verschiedenen Verordnungen über den Verkehr mit Schwefel aufgehoben werden.

Thüringer Uhrenfabrik Edmund Herrmann A.-G. Kraftsdorf S.-A. Die Verwaltung bringt eine Kapitalserhöhung von 3 Mill. Mark auf 7 Mill. Mark in Vorschlag. Die Generalversammlung findet am 26. Oktober statt.

Hammonia Stearin-Fabrik in Hamburg. Die Verwaltung bringt 15 Prozent Dividende gegen 7 Prozent im Vorjahre in Vorschlag.

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung".

Die Neuregelung des Polizeiwesens im Ruhrgebiet.

Essen, 15. Oktober. (Eig. Drahtnachricht.) Gestern fand im Polizeipräsidium zu Essen unter dem Vorsitz des Ministers des Innern Severing eine Sitzung statt, in der die Neugestaltung des Polizeiwesens für das rheinisch-westfälische Industriegebiet erörtert wurde. Außer dem beteiligten Referenten des Ministeriums des Innern und des Finanzministeriums waren der Oberpräsident der Provinz Westfalen mit seinen drei Regierungspräsidenten und andere erschienen. Von allen Seiten wurde die Notwendigkeit einer schleunigen Verstaatlichung der Sicherheitspolizei im weitesten Sinne des Wortes anerkannt, während die Zweige von ausschließlich oder überwiegend örtlicher Bedeutung wie Gesundheitspolizei, Bau- und Fluchtlinienpolizeien und auch die Gewerbepolizei in der Gemeinde verbleiben sollen. — Die Umgestaltung im erwähnten Sinne soll mit großer Beschleunigung durchgeführt werden. Zu diesem Zweck fand bereits am 23. Oktober, vormittags, eine Sitzung des gestern eingesetzten inneren Ausschusses statt. Das Inkrafttreten der Neuregelung ist in nächster Zeit zu erwarten. Bei dieser wird besonders Gewicht auf die zweckmäßige Lösung der Kostenfrage gelegt werden, da diese für die beteiligten Gemeinden von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Die Sozialisierung des Bergbaues.

Essen, 15. Oktober. (Eig. Drahtnachricht.) Anläßlich der hier tagenden Bergarbeiterversammlung des Ruhrreviers wurde die Sozialisierung des Kohlenbergbaues für Ende dieses Jahres in einer Resolution an die Reichsregierung verlangt. Eine gleichzeitig in Dortmund tagende Versammlung von Bergarbeitern beschloß die Besetzung der Kohlengruben durch die Bergarbeiter vorzunehmen, wenn die Sozialisierung der Bergwerke bis Ende November nicht begonnen sein soll.

Die Verminderung der Besatzungsarmee.

Rotterdam, 15. Oktober. (Eig. Drahtnachricht.) Nach einer Meldung der „Times" aus Paris hat der Botschafterrat die Frage der Herabsetzung der Stärke der Besatzungsarmee in Deutschland und der Entente-Ueberwachungskommission in Berlin nochmals geprüft und die Entscheidung hierüber den militärischen Instanzen überlassen. Die Antwort auf die letzte deutsche Note in der auch über die Höhe der Besatzungstruppen Klage geführt wurde, soll bereits nach Berlin unterwegs sein.

Eine polnische Propagandastelle in Wien.

Wien, 15. Oktober. (Eig. Drahtnachricht.) Die polnische Regierung hat in Wien eine Propagandastelle errichtet, mit deren Leitung der ehemalige Finanzminister Dr. Wilinski betraut wurde.

Zusammentritt der ungarischen Nationalversammlung.

Budapest, 15. Oktober. (Eig. Drahtnachricht.) Nach zweiwöchentlicher Pause ist gestern die Nationalversammlung wieder zusammengetreten. Die innerpolitische Lage hat sich im Laufe der letzten Tage zugespitzt. Es sei damit zu rechnen, daß es innerhalb der Regierungsparteien zu ernsten Zwistigkeiten kommen werde. Für heute Morgen ist eine vertrauliche Sitzung einberufen, in der der Versuch zur Ueberbrückung der Gegensätze unternommen werden soll. Ministerpräsident Teleki ist bemüht zu vermitteln, aber es ist zweifelhaft, ob die Zwistigkeiten innerhalb der Regierung beseitigt werden können.

Vor einem Staatsstreich in Athen?

Basel, 15. Oktober. (Eigene Drahtnachricht.) Nach Meldungen der „Basler Nachrichten" beabsichtigt Venizelos in Athen einen Staatsstreich. Der erkrankte König von Griechenland soll abgelehnt haben, die Geschäfte weiter zu führen. Venizelos gedenkt sich nun zum Präsidenten und Diktator von Griechenland ausrufen zu lassen. Die Verantwortung für die Meldung muß dem genannten Blatte überlassen werden.

Hallischer Witterungsbericht.

	14. Oktober 9 Uhr abends	15. Oktober 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	754.6	753.6
Thermometer Celsius	10.6	9.8
Rel. Feuchtigkeit %	94%	96%
Wind	N.O.	N.W.O.

Maximum der Temperatur am 14. Oktober 16.1 C.
Minimum in der Nacht vom 14. Oktober zum 15. Oktober 7.0 C
Niederschläge am 15. Oktober 7 Uhr morgens 0.0 mm

Wetterbericht der „Saale-Zeitung".
Sonnabend, den 16. Oktober:
Meist neblig, ein wenig kühler, Neigung zu leichten Regenfällen.

Wasserstand.
Wasserstand der Schleuse bei Trotha am 13. 10. 1.40 am 15. 10. 1.38 m

Männer — schützt Euch durch
Viro vor geschlechtlicher Ansteckung. Schachtel für 6 mal Gebrauch 10.00 Mk. Verkaufs- und Versandstelle:
C. Klappenbach, Gummiwaren, Halle S., Gr. Ulrichstr. 41. Fernr. 5643

Verantwortlich f. d. polit. Teil: Gustav Jacob-Margella; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brintmann; für Feuilleton, Unterhaltungsbeilage: Martin Feuchtwanger; Vermischtes, Sport usw.: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Hans Wildt. Verlag: Saale-Zeitung, G. m. b. H., Halle. Druck: Zeitungsverlag und Druckerei Otto Hendel

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19201015038/fragment/page=0003

B. B.B.

Beth's Bunte Bühne

Anfang 7 Uhr

Else Tima und **Georg Krönlein**

Max Dietze, Fred Kaiser, Max Arras, Geschwister Rossi, Joe Schotter, Trio.

Saalschlossbrauerei

Sonntag, den 17. Oktober, nachm. 1/4 4 Uhr

Grosses Konzert

ausgeführt von der Kapelle Koll.
Abends von 7 Uhr ab

Ball.

Fr. Winkler.

Metropol-Hotel

Große Steinstraße 64

Bier- u. Weinrestaurant
Bekannt gute Küche

Sonnabend im Weinrestaurant

Heiterer Abend

Obstwein-Schänke

a. d. Heide.

Die beliebten **Kaffeekonzerte** inden wieder regelmässig **Mittwochs** ind **Sonnabend** nachmittags statt.

Heinrich Ricke.

Sonnabend, 16. Okt. 8 Uhr „Mozartsaal“

Liederabend von

Elsa Steinhauf

Am Klavier: **Dr. Hans Kleemann**

Lieder v. Schubert, Liszt, Brahms, Kleemann und Reger.

Konzertflügel „Steinway u. Sons“; Vertr. B. Döll
Karten 5, 4, 3, 2.50 M. bei **Heinr. Hofhan**

Kaufmännischer Verein, E. V.

Wir laden unsere Mitglieder zu einer ausserordentlichen

Mitgliederversammlung

am **Freitag, den 22. Okt. 20, abends 8 Uhr,**

im Vereinsheim, Gr. Ulrichstr. 10, 2 Treppen, hierdurch ergebenst ein.

Tagesordnung: Aufstellung neuer Satzungen.

Der Vorstand.

Satzungsentwürfe können ab 20. Oktober in unserer Geschäftsstelle entnommen werden.

Geschäfts-Anzeiger.

Alle Haararbeiten

Zöpfe i. all. Preislagen Ersatzteile i. größter Auswahl. Versand nach Einsendung einer Haarprobe.

Hauben- und Stirn-Haar-Netze.

Kopfwäsche

Ankauf von ausgekämmtem

Damenhaar.

Zopf-Siebert,
Halle, Leipziger Str. 33.

Auskunfteien.
Beyrich & Greve,
Gr. Steinstr. 31, I. Tel. 2144.

Abfuhr-institute.
Emil Banse,
Kellnerstr. 1. Teleph. 5297.

El. Licht- u. Kraftani., Beleuchtungsk., Klingel- u. Tel.-Anl. **Franz Berger,** A. d. Universität 13. Tel. 2332.

El. Licht- u. Kraft-Anl., Klingel- Tel-, Blitzabl.- u. Beleuchtungsk.
L. Rissland,
Organdenstr. 26. Tel. 1231
Gegründet 1872.

Kinderwagen u. Korbwaren.
Th. Lühr, Leipzigerstr. 94
Telephon 6198.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren.
Georg Schalbie.
Gr. Märkerstr. 2.

Nähmaschinen, auch Reparaturen.
Singer Co., Nähm.-A.-G.
Leipzigerstr. 23.

Optiker u. optische Anstalten.
R. Kleemann,
Moritzzwinger 9.

Schäfte-Fabrik.
F. Noah, Leipzigerstr. 16.

Schreibmasch. u. Reparat.
Spezial-Reparaturwerkstatt aller Systeme. **Max Knauth,** Kl. Ulrichstr. 1, Tel. 4013.

Schirme, Stöcke, Pfeifen.
E. Karras jun.,
Leipziger Straße 4.

Happy Hit

1/50 Staniolpackung beschlagnahmefrei liefert freibleibend zum billigsten Tagespreise

Adolph Schloss,
Alzey (Rheinhessen)

Zweigniederlassung **Mainz,** Frauenlobstrasse 60
gegr. 1862. Grosshandelserlaubnis fürs Reich.
Alzey Telef. Nr. 30 Mainz Telef. Nr. 163

MAX BORN

Halle a/S. Gr. Brauhausstr. 14

Werkstätten für Innendekoration

Vornehme Dekorationen
Bequeme Polstermöbel
Preiswerte Möbel

Geldverkehr

Für neues Unternehmen der

Gips- & Alabaster-Branche

werden noch Kommanditisten mit einigen Hundert-Tausend Mark Einlage gesucht. Rohmaterial auf Jahrzehnte hinaus reichlich vorhanden; Abbau-Vertrag auf vorläufig 35 Jahre seit abgeschl. offen. Angebote erbeten unter „Gips & Alabaster“ Nordhausen/Harz, postlagernd.

Offene Stellen

Kaliwerk, Nähe Halle a. S., sucht tücht. zuverl.

Materialienverwalter,

der bereits ähnliche Posten bekleidet hat.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Angabe der seitherigen Tätigkeit, der Familien-Verhältnisse und unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter **D. 3648** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Glänzende Existenz!

Ohne Kapital können Herren und Damen monatl. 3–4000 Mk. verdienen d. rch Einrichtung eines Postversandgeschäfts nach amerik. Muster. Bequem vom Schreibtisch aus zu erledigen. Sofort Verdienst. Streng reell. 10 Warenmuster mit Anleitung 3 Mk. gegen Einsendung oder Nachnahme. Versandhaus **W. Kinder Charlottenburg,** Wallstr. 5.

Mietsgesuche

Junger Assistenzarzt sucht für sich und seinen Freund ein zweibettiges

Zimmer,

wenn möglich mit **Wohnraum.** Preis Nebensache. Offerten an

Direktor Kann,
Merseburg, Gartenstr.

Wohnungstausch!

Elegante 5-Zimmerwohnung mit Bad, elektrischem Licht und Mädchenzimmer, in bester Lage, gegen 8—10-Zimmerwohnung baldmöglichst zu tauschen gesucht. Off. unter **E. 3649** an die Expedition dieser Zeitung.

Junges

kinderloses Ehepaar
(Akademiker) sucht

2-4 leer. Zimmer

m. Küche od. Küchenbenutzung. Auch Elektr. u. elegant. Vorort von Halle angenehm. Gefl. Offerten mit Preisangabe erbeten an

Trippler, Magdeburg,
Stephansbrücke 29.

Zu verkaufen

Schlafzimmer u. Küchenmöbel nur eigene Fabrikate, verk.
Paul Köke, Diemitz.

Kaufgesuche

Herrschaftliches

Hausgrundstück

oder Villa mit freiw. größerer Wohnung bei hoher Anz. **zu kaufen gesucht.** 4 Zimmerwohn. kann in Tausch gegeben werden. Angebote unter **B K. 2646** an **Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.**

Buch- und Schreibwhdlg. get., a. flebil. i. Thür. od. Harz. Angebote an **Schermann, Lyck** (Ostpr.)

Weinflaschen kauft
Ludwig, Schwetschkestr. 14.

Zahle 1 Tag für

Alte Gebisse

(auch total zerbrochene)

pro Zahn Ausnahme-Preise!!

gewöhnliche Platinlangstiftzähne Mark 13.—
Platinknopfstiftzähne „ 7.—
Platinstift- oder Plattenzähne bis „ 150.—
Alte Platingebisse bis „ 3500.—

Absolut reelle Berechnung!

Ankauf nur Freitag, den 15. 10.

von 9–5 Uhr. **Franckestr. 12,** (Zimmer 3) Hotel „Stadt Bernburg“.

Suche aus Privat

2 Perserteppiche u. einige Perser Brücken

können auch defekt sein, zu sehr hohen Preisen zu kaufen. Schriftliche Offerten an

Goldmark,
Fleischerstraße 10, II.

Verkäufe

Gut sitzende dauerhafte Korsetts
empfiehlt h3384
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.

Für Eisengiessereien!
Ia Formsand hat abzugeben
Paul Vogel, Penig,
Fernruf 43.

Stadtsparkasse

Königsberg in Franken

Schuldenfreie Garantiegemeinde
mit großem Wald- und Grundbesitz
Mündelsicher

Spareinlagezinsfuß 4 Prozent
4 proz. Sparkassenscheine mit anhängenden Zinsscheinen
(ohne Depotzwang)

Hypothekengelder. Prospekte.
Postscheckkonto Nr. 4176.

Sport-Artikel

für
Fussball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Ruderer, Turner, Radfahrer,
sowie für
Leichtathletik und Touristik
empfiehlt 450
in großer Auswahl zu Fabrikpreisen
H. Schnee Nachf.
A. & F. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84

Möbel

jeder Art
liefert sehr preiswert
G. Schaible,
Möbelfabrik,
Grosse Märkerstr. 26
am Ratskeller.

Weihnachtskerzen preiswert abzugeben **Büttner, Schönebeck** (Elbe), Königstr.

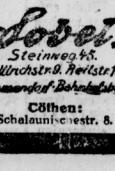
Lampenschirme
für Steh- und Hängelampen empfiehlt
Albin Hentze,
24 Schmeerstr. 24.

Tischlerholz
prima Fichtenbretter, Stammkiefer u. -Seiten, Pappel zu Tischplatten, Türbekleidungen; gehobelte und rauhe Hölzer aller Art.
Hensel & Müller,
Säge- u. Hobelwerke,
Canenaerweg 2. Telefon 6170.

In unserem
Verkehrs- und **Leseraum**
Gr. Ulrichstr. 52
befindet sich eine sehr grosse, reichhaltige
Leihbibliothek
über 35000 Bände
Stets das Neueste
z. B. von:
Clara Viebig,
Courths-Mahler,
Fr. Lehne,
Ompteda.
Jedermann kann sich Bücher holen!

Jedes Quantum **Pfefferkuchen,** auch Christbaumschmuck liefern **Gebr. Eissmann,** Oberplanitz in Sachsen.

Billige Emaille.



Zink-Eimer
stark verzinkt
28 cm **17.85**

Emaille-Eimer
28 cm **21.85**

Schmortöpfe

16	18	20 cm
9.85	11.85	15.85

Loebel, Steinweg 48.
Kaufhofstr. 9. Breitstr. Hammerstr. Bahnhofstr.

Cöthen: Schalaunischestr. 8.

B.-T.

Gr. Gosenstr. 12.

Nur bis Montag:

Henny Porten

Zyklus-Drama.
4-Akter.

Die Sieger.

Paul Heidemann

3-Akter. — Lustspiel.

Stadt-Theater

Sonnabend, d. 16. Okt., Anfg. 7 1/2, End 10 1/4 Uhr:
Als ich noch im Flügelkleide.
Sonntag nachm.:
Flachsmann a. Erzieher.
Sonntag abend:
Die Entführung aus dem Serail.

Elektr. Ampeln Deckenbeleuchtungen
G. Brose,
Gr. Sandberg 8.

Unterrichts-Anzeigen

Buchführung.
Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41. C. Lewin, Steinweg 45. H. Dittenberger, Händelstrasse 6.

Chauffeurschule.
Hallesche Automobilzentrale, Grünstr. 31.

Chemieschule für Damen.
Dr. S. Gärtner, Mühlweg 29.

Fremde Sprachen
Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41. C. Lewin, Steinweg 45. Bodenslek, Friedrichstr. 69, p. l.

Schneiderei-Unterricht.
E. Holborn, Königstr. 50.

Schreibmaschine
Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41. C. Lewin Steinweg 45. H. Dittenberger, Händelstrasse 6.

Stenographie.
Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41. C. Lewin, Steinweg 45 H. Dittenberger, Händelstrasse 6.

Tanz-Unterricht.
Hofballetmstr. **Wesner,** St. Nikolaus.

Dora Schulz, Schneidermeisterin
Anfertigung chicker Damenmoden
Halle a. S., Bernburgerstr. 21, I. Etage.

Familien-Nachricht.

Statt Karten

Für die, hinlässlich des Ablebens meines verehrten Teilhabers, Herrn Maurermeister

Aug. Hensel

überaus reichlich bewiesene Teilnahme und Kranzspenden, spreche ich auf diesem Wege herzlichen Dank aus.

Architekt F. Schatz,
i. Fa. Aug. Hensel G.m.b.H.
Bauausführungen.
Halle a. S., 15. 10. 20.

Apollo-Theater

Leitung: Direktor Gustav Poller.
Eröffnung der Winter-Operetten-Spielzeit.

Sonnabend, d. 16. Okt. abds. 7 1/2 Uhr

Gastspieldirektion: Walter Steinert.

Die Dame im Frack

Schwank-Operette in 3 Akten v. **Pordes Milo.** Musik von **Walter Bromme.** Inszeniert von Dir. **Walter Steinert.** Musikal. Leitung: **Max Bertuch.**

Gastspiel

Pia von Moosburg v. „Berl. Theater“ Berlin u. vom **Richard Senius** „Theater am Nollendorfplatz“ Berlin.

Theo Lucas **Erna Salten**
„Neues Operettenhaus“ Berlin „Wallnertheater“

Täglich 7 1/2 Uhr: **Die Dame im Frack.**

Der Vorverkauf ist eröffnet. Täglich 9—1 und 5—6 Uhr. Sonntags ständig.